



Was feiert man an Schabbat?

Schabbat ist der jüdische Ruhetag. Er beginnt am Freitagabend vor Sonnenuntergang mit einem Ritual, das Kabbalat Schabbat genannt wird. Der Schabbat wird damit begrüßt. Die Schabbatleuchter werden angezündet, man spricht einen Segen über dem Wein (Kiddusch), reinigt sich die Hände mit dem Natlan (Becher mit zwei Griffen) und spricht danach über dem Brot einen Segen. Vorher putzt man das Haus und macht sich schick.

In der Synagoge findet am Freitagabend und am Samstagmorgen ein Gottesdienst statt, in dem aus der Thora vorgelesen wird. Innerhalb eines Jahres wird so die gesamte Thora – also die 5 Bücher Mose – gelesen.

Der Samstag dient der Ruhe. Man hat Zeit für sich und die Familie und für Gott. Denn Gott hat am siebten Tag der Schöpfung auch ausgeruht und geboten, den Feiertag zu halten.

Am Samstagabend endet der Schabbat mit der Hawdala-Zeremonie: So wie der Schabbat mit dem Anzünden der Schabbatleuchter begrüßt wird, so wird er durch die Hawdalakerze beendet. Sie symbolisiert den Unterschied zwischen Schabbat und Arbeitswoche. Gut riechende Kräuter (Besamimdose) sollen einem den Abschied vom Schabbat versüßen.



Für den Beginn des Schabbats sind wichtig:
die beiden Schabbatleuchter,
der Kidduschbecher mit Wein,
die Challadecke für das Brot
und der Natlan. Für das Ende
des Schabbats ist das
Hawdala-Set wichtig:
Besamimdose mit Kräutern,
Hawdalakerze und Kiddusch-
becher

